

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 100.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe

Abgegebener 1. d. schlagbaltige Zeitungs- oder deren Raum f. Halle u. den Ortsteil 20 Pf., auswärts 30 Pf., Postamt am Ende des verflochtenen Teils die Zeit 100 Pf., halbes Kreuzer, 30. Unterhaltungsbeitrag (Sonntagsteil), Banbu, Witterungen.

Abgegebener für Halle u. Ortsteil 2,50 Pf., durch die Post bezogen 3 Pf., für das Vierteljahr, die halbe Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. - Gratis-Beilagen: Halle'scher Kurier (eig., Beilagenbeil.), 30. Unterhaltungsbeitrag (Sonntagsteil), Banbu, Witterungen.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Vorkasse. Verantwortl. Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 28. Februar 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dönhofsstraße 14. Telefon Nr. VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Carl Schiele in Halle a. S.

Unruhe im Auslande.

Wie vor 56 Jahren die Türkei sich von den Westmächten England und Frankreich in den Krieg gegen Rußland hineingezogen ließ, so scheinen auch jetzt wieder Kräfte an der Arbeit zu sein, die das kleine Serbienold zum Stammfeind gegen die große haabsburgische Doppelmonarchie aufzuwecken möchten. Als die jüngerliche kleine türkische Flotte zur Strafe für ihre neuesten Provokation der russischen Flotten von der russischen Flotte vernichtet wurde, ging schon damals der berühmte Schrei der Entzürmung durch ganz Europa und gab den Westmächten die erwünschte Gelegenheit, unter dem Vorwand des ganzen „gebildeten“ Europa dem verhassten „Hort der Reaktion“, Rußland, im Rinfriegerkrieg einen Schlag zu versetzen. Wenn man heute eifrig die ausländische und auch einen Teil unserer inländischen liberalen Presse verfolgt, so konnte man schon seit geraumer Zeit ein allgemeines Weststreben gegen Oesterreich-Ungarn und das mit ihm verbündete Deutschland wahrnehmen. Allerdings sind den Herren diesmal die Kräfte besonders sauer, und da die Presse doch nicht mehr die übermächtige Macht besitzt, die ihr in ihrer Sünden Mächtigkeiten zu eigen war, wollte das Experiment nicht mehr so recht klappen. Vor allem aber sind gewaltige Gegenkräfte in Tätigkeit, die hart genug sind, es von vornherein zu vereiteln. Zunächst einmal hören bei den Balkanländern heute schon die berühmte englisch-französische Entente cordiale als auch die franco-russische Allianz auf, weil nach altem Brauch in Weltangelegenheiten überhaupt die Gemütsfreiheit aufhört. Denn Frankreich hat auf dem Balkan so gewaltige Summen, man schätzt auf drei Milliarden, angelegt, daß es alle Hebel in Bewegung setzt, dort die Ruhe aufrecht zu erhalten und seinen russischen Freund vor unüberlegten Schritten zu warnen. Dazu kommt noch die notorische Dummheit des russischen Hofes nach innen und nach außen, so daß seinem verfallenen gallischen Freunde die Bewusstseinsverhältnisse nicht allzu schwer fallen dürften. Andererseits hat aber auch die schon sprichwörtlich geordnete österreichische Gemütsfreiheit in politisch aufgehört, und an die Stelle des vor 56 Jahren politisch und militärisch schwachen und zerrissenen Mitteleuropas stehen das nach außen und nach innen geeinte Deutschland, die erste Weltmacht der Welt und das militärisch ebenfalls trefflich organisierte Oesterreich-Ungarn, das unter der energischen Hand des Erzherzog-Thronfolgers aus seiner Verhagte erwacht ist und die lange geschonten Kräfte wieder zu erproben beginnt. Von diesem allgemeinen Gesichtspunkt aus kann man den Vorfall der deutschen Regierung, daß alle Mächte Serbien vor der Vorgehung dummer Streiche nochmals in letzter Stunde gemeinsam warnen, begeben sich eines gleichen Schrittes in Wien als höchst unüblich enthalten sollen, nur als reife politische Tat bezeichnen. Was Rußland auch aus Angst vor den Russländern dieser Schritt schwer fallen, es hat sich, der Not gehorchend, nach anfänglichem Zögern doch schon bereit erklärt, mit den übrigen europäischen Staaten Hand in Hand zu gehen. Es hat schon zur Genüge erfahren, daß die Pläne seines gemütsdeutschen Ministers des Äußeren Sazonowski keine Aussicht auf Erfüllung haben — es fehlt ihnen eben der nötige Nachdruck der früher viel unbenutzt gehaltenen russischen Machtmittel. Es wird also weder zu einem österreichisch-serbischen noch gar zu einem Weltkrieg über die Klagen der Serben kommen.

Rußland ist mit seinem Kampfe gegen revolutionäre Terroristen und verbrecherische Beamte so in Anspruch genommen, daß es bei seinen zerrissenen Finanzen, seinen ausländischen Schulden und der allgemeinen Unzufriedenheit seiner Bevölkerung noch auf Jahre hinaus auf eine Machterhaltung nach außen hin kaum denken kann. Die Interpellation über den Fall Jewin in der Duma hat vor große Uebertreibungen über die Teilnahme von Beamten an den terroristischen Aktionen setzungsweise, andererseits aber doch erwiesen, daß sich die russische Regierung selbst auf ihre hochgestellten Beamten und gesellschaftlichen Kreise nicht verlassen kann.

Andererseits sind in Oesterreich die von tschechischer Seite unternommenen Versuche zum Landesverrat und zur antimilitärischen Propaganda häufig gescheitert und schon in ihren ersten Anfängen erstickt worden. Desgleichen ist es der englischen Regierung in Indien gelungen, die in Bengalen zum Sturz der englischen Herrschaft organisierte Bewegung aufzuheben und zu vernichten. Der allgemeine Verwirrungsplan war dahin gegangen, nicht durch einen bewaffneten Aufstand, sondern durch Terrorismus die Exekutive und die Senkung der Gesetzgebung zu lähmen. Trotz der Ermordung von Regierungs- und Polizeibeamten ist dieser Plan mißglückt, da die Regierung rechtzeitig zu energischen Zwangsmaßnahmen griff.

Eine uns sonstig amnützende separatistische Bewegung auf der Insel Zsland, die bekanntlich mit Dänemark

verbunden ist, hat zurzeit bereits einen bedeutenden Umfang erreicht. In der Volksvertretung, Mithing, ist der Minister Gastein, der Vertreter der isländisch-dänischen Gemeinshaft, zur Demission gezwungen und an seiner Stelle der kaiserliche Gesandter von Island, der dänische Konsul, der Ministerpräsident Bjorn Jonsson zum Minister gewählt worden. Trotzdem dürften die Machtmittel der Insel kaum ausreichen, um ihre politische Unabhängigkeit von Dänemark zu erkämpfen, und zweifelhaft ist es auch, ob dieselbe für sie von Vorteil sein dürfte und ob sie gegen andere größere Mächte aufrecht erhalten könnte.

Vom Balkan.

Der türkische Minister des Äußeren behauptete Sonnabend mittig in Wien den österreichischen Minister des Äußeren Freiherrn v. Lehrenthal. Dann frühstückte er bei dem türkischen Botschafter, Freiherr v. Lehrenthal empfing auch den englischen und den italienischen Botschafter in Wien. — Die türkischen Blätter veröffentlichen eine offizielle Mitteilung des Botschafters, wonach dieses einmütig erklärt, daß der Botschaft sein Ende erreicht habe. — Wie das Konstantinopeler Blatt „Tanin“ erzählt, wird die Worte des Ententeprotokoll mit einem Motiven-Bericht spätestens Dienstag der Kammer vorliegen.

Der serbische Premierminister Radoslawitsch gewährte dem Belgrader Korrespondenten des „Matin“ eine Unterredung, in der er eben so wie Milanowitsch erklärte, daß Serbien Oesterreich-Ungarn nicht angreifen werde. Serbien verlange auf keinen Landzuwachs auf Kosten der haabsburgischen Monarchie, sondern lediglich eine Verbindung mit den montenegrinischen Brüdern. Er habe im übrigen alle Regierungspräferenzen angewiesen, keinerlei antioesterreichische Demonstrationen zu dulden, damit nicht die haabsburgische Monarchie einen Vorwand zum Einmarsch finde.

Große Landwirtschaftliche Woche.

Unter zahlreicher Beteiligung aus den Interessentenkreisen fand Freitag mittig die Generalversammlung des Vereins der Spiritus-Fabrikanten Deutschlands statt. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Geheimrats von Graff eröffnete Rittergutsbesitzer Schmidt (Adme i. Wart) die Verhandlungen. Der Vorsitzende teilt dann weiter mit, daß Geheimrat v. Graff eine Wiederwahl zum Vorsitzenden nicht annehmen werde. Auf Antrag des Amrats Schradner wird darauf Herr v. Graff zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Hierauf erliedigt Geh. Regierungsrat Prof. Dr. DeLbrück den Geschäftsbericht, aus dem folgendes zu entnehmen ist: Die mit Unterstützung der landwirtschaftlichen Verwaltung aufgeführten Neubauten des Instituts sind zum größten Teil im Betriebe. Die Einföhrung der Spiritus-Gehaltsmessung entwickelte sich in vorwärtigem Maße. Das Unterrichtsweesen für die Brennereibeamten soll weiter vervollkommen werden. Zur nächsten Jahre werden fünf solcher Bildungsanstalten vorhanden sein. Sodann referierte Hans Eger Herr zu Rulitz über die wirtschaftliche Lage des Gewerbes mit besonderem Hinblick auf den Getreidemarkt betreffend den Zwischenhandel mit Spiritus. Herr Gehlrich (Waoenitz) begründet inbezug auf die Steuerfrage folgende Resolution: „In Erwägung, daß für die Ertragsmehrer eine wesentliche Erhöhung seitens der Getreideverwaltung geplant ist, und daß daher die Brenner in noch höherem Maße wie bisher den produzierten Spiritus weiden denaturieren lassen müssen, in weiterer Erwägung, daß man jetzt bei der Verteilung von denaturiertem Spiritus nicht nur nichts verdient, sondern bares Geld zulegen muß, erwidert die heutige Generalversammlung ihren Vorstand, mit allen Nachdruck dahin zu wirken, daß die Steuerfrage auf Trinkschiffen Zug um Zug mit der Erhöhung des Petrolumszolls eingeführt werden, damit wenigstens der Schaden nach dieser Richtung verringert wird.“ Die Resolution gelangte einstimmig zur Annahme.

Der Vorsitzende Demonomiat Schmidt (Adme i. Wart) schließt darauf die Versammlung, indem er die Hoffnung ausdrückt, daß es trotz aller Steuervergese dem Brennereigewerbe gelingen werde, unerhörtlich aus der Krise hervorzugehen. Der Generalversammlung folgte eine Sitzung des Gesamtschiffes.

Deutsches Reich.

Die Reichsfinanzreform und der Wad. Die vier Blatmitglieder des Ausschusses der Finanzkommission Abg. Dietrich von den Konserativen, Frhr. v. Camp von der Reichspartei, Dr. Weber von den Nationalliberalen und Dr. Wiemer von der freisinnigen Volkspartei traten am getrigen Sonnabend zu einer Be-

prechung zusammen, um Vorschläge für ein Kompromis zur Durchführung der Reichsfinanzreform festzusetzen. Die Verhandlungen konnten, wie Berliner Blätter melden, noch nicht beendet werden; sie sollen in dieser Woche fortgeführt werden.

Cambons Empfang beim Kaiser. In einem Telegramm der Londoner „Daily Mail“ wird der Empfang des französischen Botschafters am Berliner Hofe bei Kaiser Wilhelm beschrieben und betont, daß der Monarch den Diplomaten in ungewöhnlich herzlicher und freundlich gehaltene Hofstatt des Präsidiums fallières zu überbringen, und der Kaiser trug ihm auf eine eben so herrliche Antwort dem Präsidenten zu übermitteln.

Deutschland und Frankreich. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der französische Botschafter Cambon hatte Freitag vormittig dem Fürsten Bülow einen Besuch ab, um ihm die Genugtuung Fallières über den Abschluß des Marokkoabkommens auszudrücken.

Vom Kaiser. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Seine Majestät der Kaiser hörte Sonnabend vormittig im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, Vizeadmiral v. Müller, empfangt danach den chilenischen Militärattaché Major Diernol vor seiner Rückkehr nach Chile zur Abmeldung und nahm militärische Meldungen entgegen.

Aus der Diplomatie. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des früheren Gesandten in Mexiko Freiherrn v. Wangenheim zum Gesandten am griechischen Hofe.

Schwebereitungen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Reihe von Erdberschütterungen an idmetische Hof- und Staatsgebäude. Staatsminister Lindmann erhielt den Verdienstorden der Preussischen Krone.

Die Weichnachtsgratifikationen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt bezüglich der dem Auswärtigen Amt in einer der letzten Sitzungen der Budgetkommission des Reichstages gemachten Vorwürfe der ungedrucktsten Anzahlung hoher Weichnachtsgratifikationen mit:

Zur Gewährung dieser Gratifikationen, die gemäß einem alten, noch aus der Zeit des Fürsten Bismarck stammenden Brauche, an die Beamten des Auswärtigen Amtes gezahlt wurden, seien in früheren Jahren die Erlöse aus den landwirtschaftlichen und Konjunkturbelastungen zur Verfügung gestellt worden. Auf Grund einer vom Abg. Richter beantragten Resolution, die bei der Beratung des die Weichnachtsgratifikationen betreffenden Nachtragsset für 1897/98 gefaßt wurde, hat der damalige Reichstag bestimmt, daß von 1. April 1898 ab derartige Erlöse nicht mehr für Weichnachtsgratifikationen verwendet werden dürfen. Gleichwohl wurde aber durch den erwähnten Nachtragsset der Unterhaltungs- und Remunerationsschön des Auswärtigen Amtes erhöht, da es unbillig ist, Beamten, die diese Weichnachtsgratifikationen seit langen Jahren erhalten haben, solche ohne weiteres zu entziehen. Wie der Staatssekretär v. Schöen in der Budgetkommission nimmer erklärt hat, werden in Zukunft diese Weichnachtsgratifikationen überhaupt nicht mehr gezahlt werden.

Die neue Reichsverfahrensordnung. Ueber den im Reichstag des Innern aufgestellten Entwurf der neuen Reichsverfahrensordnung wird, wie die „Neue politische Correspondenz“ hört, das preussische Staatsministerium in den nächsten Tagen Beschluß fassen, nachdem inzwischen fortgesetzte Einzelberatungen zwischen den beteiligten Ressorts des Reiches und Preußen stattgefunden haben; auch im Reichsverfahrensammt hat der Entwurf zur Begutachtung vorgelegen.

Erhebung von Schiffahrtsabgaben. Der Bundesrat hat nach der Neuen politischen Correspondenz den Erlass eines Gesetzes über die Erhebung von Schiffahrtsabgaben den Ausschüssen für Handel und Gewerbe, für Küsterverkehr und für die Verfassung überwiesen, welche binnen kurzem in die Einzelberatung eintreten dürften.

Reichstagsersatzwahl. Das Stimmverhältnis bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis 6 Hannover stellt sich nach neuerer Meldung wie folgt: Ostpreußen v. Danneberg (Recht) 6816, Westfalen Dr. Baillien (Rad.) 6888, Rebatour Gense (Soz.) 8899, Sepsberger (natl.) (freisinn.) 3458, Kuitjatz Dr. Lewin (frz. Rp.) 3162.

Das Wahlrecht in Hessen. Die Erste hessische Kammer nahm einen Auswahlsatz an, dem Antrag der Zweiten Kammer entgegen, der dahin geht, daß die Regierung baldigst eine neue Wahlrechtsvorlage auf der Grundlage des hessischen Wahlrechts in Verbindung mit Gegenständen zur Abänderung der Verfassung und der Wahlrechtsverteilung vorlege.

Demontationsveranstaltungen. In allen Provinzen sind für den heutigen Sonntag Demonstrationen veranstaltet worden. Nach dem Plan der Leiter sollen in den jenen 60 Veranstaltungen sich etwa 100000 Leute vereinigen. Die Tagesordnung lautet überall: Der Parteipreterkongress in Berlin und die Parteiverlosung im preussischen Landtag. Ein großer Teil der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten hat sich in die Stollenreviere begeben; sie sind meistens als Referenten bestellt. Spuredebt im Widauer Meier.

Wolkenbüch in Augun-Deutscher. Für Essen ist der Reichstagsabgeordnete Schöpe, für Herne Emmel (Milchbänken im Glas) als Referent bestellt; letzterer begleitet eine Anzahl kleiner Agitatoren (Gewerkschaftssekretäre aus Wuppertal).

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung vom 27. Februar, 11 Uhr.

Am Ministerbüro: v. Rolffe. Den Vizepräsidenten: v. Schmieding (natl.), der dem Hause nunmehr 26 Jahre angehört, schmückt ein prächtiges Blumenarrangement mit der Zahl 25. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats des Ministeriums des Innern.

Bei den Einwohnern ist eine Abänderung des Gesetzes von 1895, nach dem ehemalige Krieger, deren Einkommen eine gewisse Summe übersteigt, auf Unterstützung nicht mehr zu rechnen haben.

Bei den Ausgaben, Titel Ministergehalt, findet zunächst eine Vergrößerung der norddeutschen Frage statt.

Abg. Schifferer (natl.): Die bänische Bewegung hat 1908 eine weitere Vergrößerung erfahren. Damit ist die Aussicht, zu einem Abschlusse auf deutsch-nationale Grundlage zu kommen, geringere geworden. Beschlüsse, die nur auf Erfüllung der bänischen Sprache und Kultur gerichtet sind, können natürlich nicht möglich sein. Aber der Anführer können hat ausdrücklich proklamiert, sein Ziel bestehe in der dauernden Trennung Norddeutschlands von Preußen-Deutschland. (Hört! hört!) Die Fragen entfallen großen Wert, um immer mehr Grundstücke in ihren Besitz zu bringen. Gleichwohl können wir es nicht für nötig, die Frage auf dem Wege eines Einigungsversuches vorzugehen. Aber man konnte wenigstens dafür, daß nicht zahlreiche Ausländer unserer Anwesenheit zur Last fallen. Was ist nicht demnach die Einwanderung von bestimmten Christenmännern abhängig? Ein jeder Ausländer, der sich an freiwirtschaftlichen Agitationen beteiligt, muß sofort ausgewiesen werden. (Sehr lebhaftes Beifallen.) Die Erwiderung über die Zustände in Norddeutschland hat jetzt auch schon die Jugend erreicht. Aber die bänische Bewegung will durchaus auch die Jugend in ihren Bannkreis ziehen. Was wird vor glauben wir, daß in Norddeutschland der christliche Ausländer nur von einem Kronen, geraden und konsequenter Regiment zu erwarten ist. Haben wir jetzt ein solches Regiment? Der können wir die Frage nicht bejahen. Durch Mißde und Nachlässigkeit hat man gerade das Gegenteil des Gegenteils erreicht. Der Abschlusse des Diplomatenvortrages dürfte die Sache bald nicht beilegen. (Leb. Beifall.)

Abg. Johannsen (kon.): Die bänische Bewegung muß unteren Reichstagsmitgliedern Norddeutschland ein Einmütig abstraktieren. Dieser Gedanke wird in den bänischen Zeitungen immer wieder breit getrieben. Unsere Regierung hätte in vielen Fällen eingreifen können, um Hilfe in deutschen Besitz zu bringen. Wir haben den Eindruck, als müßten wir Herrn v. Rolffe zurufen: Einmal mehr, Herr Minister! (Leb. Zustimmung.) Deutschen müßten nicht von sich Heren im Hause sind: „Jungen, daß ich soll!“ (Leb. Beifall.)

Abg. Graf v. Reventlow (kon.): Wir stimmen den beiden Vorrednern zu. Abg. Rolffe hat gesagt haben, den Dänen müße ein Napoleon entstehen. Das schadet mich nicht. Eine bänische Armee, die unsere Grenzen übersteigt, müße in jeder Hinsicht vertrieben werden. (Sehr lebhaftes Beifallen.) Was unsere Väter mit Blut erwarben, wollen wir erhalten und schützen. Auch nicht einen Zoll breit Boden wollen wir auf Grund irgend welcher Art gefährden lassen. Wir wollen, daß Schleswig-Dänemark uns bleibt, um ewig angehebt. (Leb. Beifall.)

Minister v. Rolffe: Die von dem Diplomatenvortrage erhoffte Verwirklichung der Gewässer ist nicht eingetreten. (Hört! hört!) Die bänische Bevölkerung schickt die jungen Bauernkinder in die Schulen des Norddeutschen, wo sie in bänischem Geiste erzogen werden. Nicht auf die Pflege der bänischen Sprache und des Geisteslebens kommt es an, sondern die Ziele gehen weiter. Keine im Vorhinein ausgeprobenes Vorzugehen, man werde sich von der Ausfallschloßzeit der deutsch-bänischen Bewegung überzeugen, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, man ist zur wirtschaftlichen Richtung übergegangen. Umso stärker ist die Verpfändung des Staates, den bedrängten Deutschen tatkräftig beizuhelfen. Wir mühen zu nachträglicher Förderung des Deutschtums auf wirtschaftlichen und kulturellen Gebiete übergehen. Die heranwachsende Jugend muss dem Deutschtum erhalten werden. Der Verleugung des Gewerbes soll ein Landesbankinstitut entstehen. Dem Verleugung sollen bessere Zuerbindungen und Kleinrenten die Wege ebnen. Dem Meliorationswesen soll erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für Schulzwecke wird der Aufsichtsmitteln mehr Mittel flüssig machen. So werden wir unser Dankschuld auf allen Gebieten mit starker Hand wahrnehmen. (Leb. Beifall.)

Abg. Kloppenberg (Däne): Abg. Schifferer ist offenbar bei Dr. Zahn in die Schule gegangen. Man will im Norden wieder zur Kulturpolitik übergehen. Man werde uns erst, daß wir deutschfeindliche Bestrebungen verfolgen. Uns treiben nur politische Zwecke. Lassen Sie jeden nach seiner Façon selig werden.

Abg. Graf Rolffe (kon.): Dr. Zahn in Schluß. Wir freuen uns, daß wir einen solchen Mann in Norddeutschland haben. Wir sind froh auf ihn. Wird er von Herrn Kloppenberg angegriffen, so ist das ein Ehrenstück für ihn. (Leb. Beifall.) Der Diplomatenvortrag hat die Lage des Deutschtums in Norddeutschland veranschaulicht. (Schluß des Vortrages.)

Deutscher Reichstag.

215. Sitzung vom 27. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesratsbüro: Dernburg.

Präsident Graf Stolberg: M. S. Der Abg. Ankerstich hat in der Donnerstagssitzung, wie jetzt erst zu meiner Kenntnis gelangt ist, einen den Abg. Boehme betreffenden Zuspruch gemacht. Sätze ist ihn gehend, so würde ich ihn zur Ordnung gerufen haben. Die Beratung des

Kolonialrats

wird fortgesetzt. Abg. Gildner (Soz.): Der Abg. Lotmann machte gestern die bänische Bemerkung, auch meine Freunde hätten jetzt kolonialpolitisch den Gang nach Damaskus angetreten. (Präsident Graf Stolberg, erregt: Herr Abgeordneter, ich rufe Sie zur Ordnung. Sie dürfen nicht einem Abgeordneten bänische Bemerkungen nachsagen.) (Beifall.) Wir haben unsere Stellung zur Kolonialpolitik nicht geändert. Wir haben auch gar keinen Anlaß dazu. Denn was hat sich denn in der Kolonialpolitik geändert? Nichts! Der Optimismus des Staatssekretärs ist übertrieben, die Steigerung unseres Handels mit den Kolonien ist minimal. Und die Bedeutung der Kolonien für Deutschland in wirtschaftlicher Beziehung ist so gering wie zuvor. Und so tut man, als ob andere Kolonien eine Wandlung erfahren hätten im Sinne einer ganz überraschenden Aufwärtsbewegung! Lehnlich urteilt Redner dann über die Anhebungs-Verhältnisse. Die Schilderungen über die Diamantenfunde in Südafrika sind sehr übertrieben. Die Diamanten werden nicht einmal die Kosten des gewöhnlichen Vertriebsaufwandes gegen die Herere aufbringen. Jetzt gibt man wenigstens diese barbarischen Gräuelt. Bei meinen letzten Vorträge im Reichstage hat auch der Staatssekretär zugegeben, daß der Krieg in Südafrika die Folgen gehabt hat. Und der anwesende oberste Kriegsherr hat diese Folgen ruhig ein. (Unruhe.) Die aktive Kolonialpolitik schreit mir etwas zu sehr nach dem Wagnisse. Präsident Graf Stolberg ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Dr. Arning (natl.): In der Kommission wurde uns gegen unsere Informationen aus Ostafrika nichts den Wert wie die Denkschriften der Regierung; in Konsequenz davon könnten wir uns mit unseren Vätern pensionieren lassen. Die aktive Kolonialpolitik schreit mir etwas zu sehr nach dem Wagnisse. Herr behauptet zu sein: O laß mich scheitern, bis ich wieder kommen leicht Rückschlüsse kommen, die der Popularität der Kolonien unzutunlich sein würden, als wenn ihre Etats etwas langsamer eine aktive Bilanz zeigen. Daß die Eingeborenen jetzt auf lebendigt werden, erkennt ja die amtliche Denkschrift ausdrücklich an. Es hätte doch aber schon in der vorigen Denkschrift gesehen sollen, es wäre dann unter den Kolonien viel böse Blut vermieden worden. (Schluß des Vortrages.)

Ausland.

Großbritannien. Das Geresbudget für 1909 bis 1910 beläuft sich auf 27 485 000 Pfund Sterling gegen 27 469 000 Pfund Sterling im Jahre 1908 bis 1909. Es führt einschließliche Indien 804 973 Offiziere und Mannschaften auf gegen 799 610 des vorigen Etats. Die Effektivtruppenstärke sollen 680 107 Mann betragen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Laßt stellt in Aussicht, daß der neue amerikanische Zolltarif so ungenügend werden solle, daß ihn seine Urheber nicht wiedererkennen würden.

Vermishtes.

Die Kaiserin kommt in die Altmark. Die Kaiserin wird am Dienstag das Heberschwemungsgebiet in der Altmark besuchen.

Schweres Erbeben. Eine Depesche aus Sinas meldet, daß am 26. cr. in der Umgebung von Sinas ein Erbeben verurteilt wurde. In vielen Dörfern wurde sehr großer Schaden angerichtet.

Feuer. Von den Anlagen der weltfälligen Drahtindustrie in Goggen ist die Giecherei in der Nacht zum Sonnabend vollständig abgebrannt, während die anderen Gebäude und sonstigen Betriebe unberührt geblieben sind. Das Feuer ist inzwischen gelöscht worden.

Mit dem Eintritte des Großfürsten Wladimir wird eine Geschichte in Verbindung gebracht, die in der Petersburger Gesellschaft kursiert und die wir mit allem Vorbehalt hier mitzuteilen. Nach dem Ableben des Großfürsten Alexis Alexandrowitsch, der sein Testament hinterlassen hat, benutzte das Ehepaar Wladimir das mit allerlei feierlichen Zusammenkünften angefüllte Palais des Verstorbenen. Bei dieser Gelegenheit nahm die Großfürstin Maria Pawlowna eine Reihe sehr wertvoller Perlen an sich und brachte sie in ihr Palais. Der Dolmetscher des toten Großfürsten, Admiral Baron Schilling, bemerkte jedoch das Fortschwinden dieser Gegenstände und erbat behufs Aufstellung einer Inventur die Rückgabe. Als er aber ohne weiteres abgewiesen wurde, wandte er sich an den Hofminister Baron Frederiks, der nun feierlich den Vorfall dem Wladimir mitteilte, aber mit dem gleichen negativen Erfolge. Frederiks ließ jedoch nicht nach und machte dem Kaiser Meldung, worauf am 16. Februar ein direkter Allerhöchster Befehl an den Onkel des Jaren erging, die betreffenden Sachen zurückzugeben, was auch sofort geschah. Diese Vorgänge sollen den scheinbar schiefen Zustand des Großfürsten so verschlimmert haben, daß er tags darauf starb.

Das Fest der Grafenschaft Mart. Die man uns mitteilt, haben die aufständigen Landräte und Bürgermeister unter dem Vorhinein der Regierungspresidenten von Arnberg vor kurzem eine Versammlung abgehalten, um über die Feier der dreihundert-

jährigen Zugehörigkeit der Grafenschaft Mart zur Krone Preußen zu beschließen. Nach dem Festhalten dieser Versammlung soll eine große Feier im kommenden Sommer auf der Festung Hohenburg stattfinden, während die Festung des Tages seiner Majestät die M. Kaiser, dessen Anwesenheit zu erwarten wird, überlassen werden soll.

Orientfahrt der Hamburg-Amerika-Linie. Der Hamburger Doppeldecker-Dampfer „Mollie“, der wie alle jährlich, auch in diesem Frühjahr wieder seine große Orientfahrt unternimmt, trat die Ausreise am 18. Februar von Genua mit nahezu vollbesetzter Kajüte an und hat bisher die Häfen Marseille, Suez und Malakka besucht. Laut einem Telegramm des Kapitäns ist der Dampfer „Mollie“ am Donnerstag, den 26. Februar, gegen 7 Uhr morgens, nach einer herrlichen Überfahrt in Alexandria eingetroffen. Die ganze bänische Flotte wurde von einem über alles erwarteten Prachtbesatz von Passagieren herrscht. Der Dampfer bleibt bis zum 1. März in Alexandria, und es werden von hier aus Ausflüge nach Karakum, den Pyramiden von Gizeh und nach Saffarath unternommen. Ein Teil der Passagiere geht dann mit dem Dampfer die Meile nach Sues, um dort die Fahrt nach Sues zu unternehmen. In Sues verbleibt die Flotte bis zum 10. März, nach abermaligen Anlaufen des Dampfers „Mollie“ in Alexandria, wieder an Bord zu gehen.

Vertraute Umstände. Eine Schweizer Zeitung erzählt zum Thema „Was ein fähiges Geschickchen“. Letzt der Sandlung an geschickl. Herr. Vor dem Tode einer Schöne hielt ein kleiner Mädchen, denn ein Ziel vorgeplant ist. Einige Schüler werden und reizen das Ziel; es wird unwirksam, einige Mädchen kippen und der Inhalt ergießt sich auf das Pflaster. Wundertvorn ist der Mädchenland herbei, erteilt Öhrchen nach rechts und links; eine davon erhält ein Anstoß, der bei der übermütigen Szene ungeschicklicher Zirkelunter gehen ist. Der arme Kleine reißt sich weinend die Hosen und will zum Direktor, sein Leid klagen. Von der Treppe steigt er, weil die Schameren seine vollkommene Letzt in Anspruch nehmen, mit dem Stoff gegen einen Lehrer, der gerade die Treppe herabkommt. Klappst! bei der Anstoß eine zweite Öhrchen. Heulend erreicht er das Zimmer des Direktors. Schlußwort sagt er: „Mutter... der Herr Lehrer hat mit eine Öhrchen gegeben und... ich habe dem Ziel das gar nichts getan.“ Selbstverständlich bearbeitete der Direktor dem irischen Schüler aus eine fähige Öhrchen. Macht drei Öhrchen, die ein schuldiger bekommt, weil seine Freunde einen Ziel gereizt haben.

Beste Telegramme.

Schwerer Unglücksfall beim Koblen. Darmstadt, 27. Febr. Auf der Koblenbahn Ludwigs Höhe stürzte heute nachmittags ein mit fünf Offizieren besetzter Wobelsitz um und wurde gegen einen Baum gestürzt. Leutnant v. Lott und Solz vom 25. Artillerie-Regiment war sofort tot. Die Leutnants v. Aeden, Freix, v. Fiegeleben, v. Gelsen, Grippendorf und v. Reichen aus demselben Regiment sind schwer verletzt.

Zum Generalstabschef ernannt. Gagos, 27. Febr. Der ehemalige Ministerpräsident und Kommandant in Caracas Dr. Reus, der beim Ausbruch des Konfliktes mit Venezuela zurückgezogen und in die Neutralität übergegangen war, wurde zum Generalstabschef in Hongkong ernannt.

Briefkasten.

M. S. in L. Die Niederlande besitzen allerdings die gleichen Farben in ihrer Flagge wie Frankreich und Rußland, aber in anderer Reihenfolge. Frankreich hat weiß-blau-rot und zwar langgestrichelt, Rußland weiß-blau-rot. Die Niederlande hingegen rot-weiß-blau, querstreift. Serbien und Montenegro wie Westrußland führen ebenfalls dieselben Farben, aber in der Reihenfolge: rot-blau-weiß bzw. blau-weiß-rot, wie Frankreich, nur querstreift.

G. W. in G. Die Redensart „Schneefelddäne“ dürfte zweifellos mit den in den Schneefeldern Siglitz befindlichen Anstalten im Zusammenhang stehen, die nicht gerade den besten Ruf genießen.

S. u. B. Wenn Ihr Begehren gar kein Entgelt erhält, ist es auch nicht frankenversicherungsähnlich. Sie haben beim Eintritte eines Krankheitsfalles keinerlei Verpflichtung gegen ihn. Schuhmachermeister A. Klein, das geht nicht. Sie würden sich schämen machen, wenn Sie die der Dame gemachten Zettel wieder wegnehmen wollten, weil Sie diese nicht bezahlt hat. Es bleibt Ihnen nur der Klagenweg offen.

Erfinder L. Ein Gebrauchsmuster wird vom Kaiserlichen Patentamt auf seine „Neubelt“ nicht geprüft, wohl aber ein Patent. Hierüber verfehlt indes mindestens ein halbes Jahr. Sie müssen sich also noch ein Weichen gebildet.

Milcher E. Einen Ort Strachwitz gibt es tatsächlich nicht, wohl aber nicht weit von Weimar eine Ortschaft Strachwitz, welche, der ja aus Berner stammt, hat daraus in seinem Aufsatze „Die deutschen Kleinrenten“ Strachwitz gemacht.

F. 200. Der in den Kinetographen erfunden hat? Die Gedächtnis-Lumiere in Lyon, welche sich neuerdings auch durch eine Entdeckung auf dem Gebiete der Photographie in natürlichen Bildern hervorzuheben haben.



F. A. Schütz, Leipzig,

Hofmöbelfabrik und Ausstellungshaus für vollständige Einrichtung von Villen.

Spezialität: Brautausstattungen

in reicher, vornehmer sowie einfacherer Ausführung.

Zwanglose Beschäftigung der ausgestellten Zimmererarbeiten gerne gestattet.

Ausstellungshaus u. Fabrik jetzt: Körnerstrasse 54-56.

Gramm & Börner

Kunstmöbel-Fabrik

u. Ausstellungshaus

Gr. Ulrichstr. 12. Halle a. S. Telefon 1007.

Vollständige Wohnungseinrichtungen
u. einzelne Möbel in jeder Preislage.

Braut-Ausstattungen

- - 60 Muster-Zimmer - -
in vornehmer Ausführung am Lager.

Extra-Anfertigung nach gegebenen und eigenen Entwürfen.
Übernahme kompletter Einrichtungen von Villen und Landhäusern.
Kostenanschläge und Vorbesprechung bereitwilligst.
Reichhaltigste Auswahl in Dekorationen u. echten Perser Teppichen.

Dauernde Ausstellung
anatomischer und pathologischer
Wachspräparate.
Geöffnet von 9-11 und 3-7 Uhr.
Mittelstrasse 2 pt. (Nähe Grosse Steinstrasse).
Besichtigung 25 Pfg.

Gebildete Leser (Damen od. Herren, welche lebendiges Interesse für die neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur haben und welche sich die Niederschrift eines treffsichereren Urteils zutrauen, werden um Adress-Angabe mit ausführlichen Mitteilungen unter **G. HOGG** an Hasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg, gebeten.

Technische Akademie Berlin
Berlin 228, Markgrafstrasse 100.
Ausbildung von Ingenieuren, Technikern, Werkmeistern, in Elektrotechnik und Maschinenbau. Gegründet 1898.
Staatliche Aufsicht. Laboratorium. Ingenieur-Diplom.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.
Persönliche Meldung für das Sommerhalbjahr: **Montag, den 19. April.** Prüfung: **Dienstag, den 20. April, morgens 7 Uhr.** Beginn des Unterrichts: **Mittwoch, den 21. April.** Aufnahme für **Ackerbau** und **untere Klasse der Vorklasse.** Substantien-Kursus. — Abg. Auskunft durch Dr. Wilbrand, Direktor.

Habich's Koch- u. Haushaltungsschule,
Grosse Steinstrasse 14 II. [1863]
Beginn des nächsten Kurses **Anfang April.**

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 71. Halle a. S. Tel. 3457.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikant Heinrich Boonekamp
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Königlicher Hoflieferant
am Rathause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Underberg-Boonekamp.

Anatomische Fussbekleidungs-Anstalt
für Platt-, Hohl-, Spitz- u. Klumpfüße, ineinanderwachsende Fehlen, Froschbällen, Fußverkrümmungen usw.
Heinr. Seiffert, Barfüßerg. 8.
Geschäftsgründung 1877.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Arbeit, Zeit, Geld.
1/2 £ Paket 15 Pfg.

Konfirmanden
-Wäsche, -Krawatten, -Handschuhe.
Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Stadttheater in Halle a. S.
Montag, den 1. März 1909
160. Vorst. im Abom. 4 Viertel.
Novität! Zum 2. Male: Novität!
Madame Butterfly
(Die kleine Frau Schmetterling).
Einer in 3 Akten (nach John G. Long und David J. Clark) von S. Miya und G. Giacosa. Deutsch von Alfred Brügemann.
Musik von Giacomo Puccini.
Spielleitung: Theo Rosen.
Musikalische Leitung: Ed. Mörike.

Personen:
Cho-Cho, San, Gen.
Butterfly Alice v. Boer.
Suyulu, Cho-Cho-Cho, San's Dienerin. H. Schald.
Kate Ankerston. Betty Mothes.
F. B. Ankerston.
Leutnant in der Marine der U. S. A. J. Barré.
Spartak, Kontul der Vereinigten Staaten in Nagasaki. Becomann.
Goro, Yafodo. A. Sandoy.
Der Fürst Yamadori. Fr. Gusselli.
Onkel Bonze. Mich. Seelr.
Yafudo. H. Ralke.
Der fest Kommittirte A. Humann.
Der Standesbeamte P. Rutsch.
Die Mutter Cho-Cho-Cho. S. Pflüger.
San's. A. Käthe Seller.
Das Kind.

Apoello-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Telephon 183. [1904]

Theater Job-Classen.
Heute Sonntag: Abschiedsvorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen.

Der rote Hahn.
Hierauf:
Die Herren von Maxim.
Anfang 8 Uhr.
Der neueste Schlager
Das Mädchen mit der Bremse.

ff. Coburger Bier, Akt.-Br.
Auschant **RHEINBERG** I 26837
Dresdener Bierhalle - Borsch.

Konfirmations-Geschenke
in größter Auswahl.
Zuweller **Tittel, Schmeißstr. 12.**

Einladung
a. Weiritt d. gem. org. Verein erwerbender Frauen und Mädchen Deutschlands. Versammlung. jed. Mittwoch abds. 8 Uhr. Nebenplan 20. Vorklasse für alle Arten v. Arbeiterinnen und selbst fähig der Brot verdienende weibl. Personen b. Krankheit und Arbeitslosigkeit.

Hochfeinen alten Samos-Wein
à Fl. M. 1.25, 6 Fl. M. 6.50
empfehlen [1961]
Curt Ehrenberg
Dr. Steinstr. 11. - Fernr. 1659.

Strümpfe in jeder Stärke
werden auf angefertigt bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Ueber 45000 Flügel u. Pianinos
C. Rönisch-Dresden
Königliche Hofpianosfabrik
43000 Flügel u. Pianinos
R. Görs & Kallmann-Berlin
Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen
42000 Flügel u. Pianinos
J. u. P. Schiedmayer-Stuttgart
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers
32000 Flügel u. Pianinos
Ernst Kaps-Dresden
Königliche Hofpianosfabrik
2084] **beträgt die Produktion dieser Weltfirmen.**
Überall bestens eingeführt, ausserst preiswerte Fabrikate, die sich in jeder Beziehung von selbst empfehlen.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.
- Fernruf 2933. -
Alleinverkauf für Phonolas und Phonola-Pianos.

Einladung.
Vereinsmitgliedern für die in der **Probung** Sachien.
Zur diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** werden die Vereinsmitglieder an **Dienstag, den 16. März d. J., nachmittags 4 Uhr** in der **Gebäude zu Gnaubau** eingeladen.
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts für 1907.
2. Entlastung der Jahresrechnung für 1908.
3. Feststellung des Haushaltsplans für 1909.
4. Ergänzungswahl für ein verstorbenes Vorstandsmitglied.
Merkung: den 23. Februar 1909.
Der Vereinsvorsitzende.
Schade.

Institut Volk
Zimenau in Thür.
Einj., Fahr-, Abitur-, (Ex-) Schnell, sicher. Fr. frei.
Töchterpensionat.
In meinem seit 1892 auf bewährten Pensionat finden zu Eltern wieder einige junge Mädchen gute Aufnahme. Frau **Walter Lohbeck, Halle a. S., Sophienstr. 13 II.** Nähe des Stabls-Theaters. (455)

Postkarten,
Porträt, reizend, praktisch (in wenigen Stunden lieferbar),
Zubeh. 3 Mk., empfiehlt [1063]
Atelier Hugo Hein (Hein & Roggenkamp),
Gr. Ulrichstr. 36. - Aufnahmen abends bei elektr. Licht.

Thür.-Sächs. Geschäfts- u. Altertums-Verein.
Dienstag, 2. März, abends 8 Uhr Monatsversammlung im „**Artenbrunnen**“. — 1. Geschäftliches, 2. Referat des Herrn Provinzialkommerzienrathes **Hlecke** in Merseburg; „**Die Bauten des Klosters und der Landeschule Herta**.“
Mitglieder als Gäste willkommen.

Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.
Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D.
Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im April.
Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prosp. frei. [2082]

An alle Leser dieses Blattes: Bei Bedarf von Büchern, Musikalien, Kunstblättern irgendwelcher Art wenden Sie sich am vorteilhaftesten nach der Bücherstadt Stuttgart und zwar an die Firma **B. O. Spertling, Hofbuchhandlung in Stuttgart** 51, die Ihnen mit Katalogen und Prospekten dient und auf Wunsch auch bequeme Teilzahlungen ohne Erhöhung des Cadenpreises einräumt.

Paul Marie Fruth, Burgstr. 25.
Pension v. Einem für in- und Ausländerinnen. — Alleinbewohnte Villa mit grossem Garten. Ausbildung in Wissenschaften und Haushalt. Prosp. durch [1974]
H. Skalweit, staatl. geprüfte Lehrerin.
Mit 2 Zeugnissen.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten, Halle a. S., Telefon 183.**

Gedenktage.

- 1. März. Der Ritter Franz von Sickingen geboren. Der Landmilner Franz Friedrich Coplin geboren. 1815. Napoleon I. landet wieder in Frankreich. 1834. Die Tragödin Charlotte Walter geboren. 1837. Der Epitholog Georg Ebers geboren. 1848. Einführung der Freirechtigkeit in Württemberg und Baden. 1860. Der französische Dichter und Staatsmann Alphonse de Lamartine geboren. 1871. Einzug der Deutschen in Paris. 1886. Niederlage der Italiener bei Adwa. 1905. Beginn der Schlacht bei Mariden. 1906. Der Germanist Moritz Heyne geboren.

Tagespruch: Die Schule des Lebens kennt keine Ferien. Brecht.

Fünfte Quittung.

Für die durch die Ueberweisung in der Altmärker Gewerkschaften und wieder folgende Beträge bei uns eingegangen:

- Prof. W. 3 Mk.; Frau C. Wöhler-Halle 20 Mk.; Pfarrhaus Elmendorf 10 Mk.; Pastor Dr. Sey-Göhlen 5 Mk.; S. Gn. 100 Mk.; H. S. 3 Mk.; A. 3. 5 Mk.; D. W. 20 Mk.; Stillmann u. Lorenz 20 Mk.; Frau Pastor Händl 10 Mk.; Fr. Wendt 10 Mk.; S. B. 3 Mk.; W. Wagner 3 Mk.; R. Die-Wörbers 5 Mk.; Fr. L. Richter-Halle 3 Mk.; Pastor K. in d. 3 Mk.; Gunde-Stolberg (Danz.) 10 Mk.; Pastor am N.-Halle 10 Mk.; Frau A. Nagel, Halle-G., 20 Mk.; C. Hoffmann-Dreskau 5 Mk.; Sammlung der Gemeinde Dalena durch Herrn im Vorberichter Kreisler 200 Mk.; U. G. G. u. Söhne-Halle 200 Mk.; Pastor em. S. 3 Mk.

Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen. Die Expedition der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipzigerstraße 87 (Eingang Or. Bauhausstraße).

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 27. Februar. Die Polizeiaufsicht auf der Saale kommt nur der Strombauverwaltung hinzu, dem Wasserbauinspektor zu, das ist vor dem Schöffengericht vor einiger Zeit festgestellt worden. Diese Entscheidung des Schöffengerichts, gegen die seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden war, wurde von der Strafkammer voll bestätigt. Die Staatsanwaltschaft habe gegen das Schöffengerichtsurteil nur deshalb Berufung eingelegt, um auch noch die Entscheidung einer höheren Instanz herbeizuführen. Angelegt war bekanntlich ein Beweismittel Gendebinger, der von der Halle'schen Polizei wegen Verletzung eines Jagdgesetzes bei Befehl der Polizei ein Strafmandat erhalten hatte. Den Einspruch gegen die Polizeistrafte begründete der Reichsgericht, der Rechtsanwalt Riede, hauptsächlich mit dem Hinweis darauf, daß das Recht der Strombauverwaltung nicht der hiesigen Polizei, sondern nur der Strombauverwaltung zukommt. Und er wand auch vor der Strafkammer mit dieser Ansicht durch. Das Ergebnis der Revisionsinstanz erwieh zwei weitere Instanz war übereinstimmend das, daß für die Polizeiaufsicht auf der Saale und dem Ufer das Bestehen der Bestimmungen über den Saaleverkehr nicht die hiesige Polizei, sondern nur die Strombauverwaltung bezug, der hiesige Wasserbauinspektor zukommt sei.

In der Entomologischen Gesellschaft findet Montag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr im Kolonialzimmer des Reichshofs eine Sitzung mit Vortrag und Demonstrationen statt. Gäste sind willkommen.

Zweiter Sachkursus für Müller an der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Berlin N. 65, Ceitstraße 4a. Vom 15. bis 27. März 1909 findet an der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung der zweite Sachkursus für Müller statt. Die Beteiligung an diesem Kursus steht nicht nur praktischen Müllern offen, sondern auch Interessenten des Getreides, Mehl- und Futtermittelhandels. Anmeldungen zum Kursus sind an die Versuchsanstalt zu richten. Das Honorar für den Kursus beträgt für Deutsche 75 Mk., dazu 15 Mk. Institutsgeld (für Benutzung und Verbrauch an Apparaten und Materialien), für Ausländer 150 Mk., dazu 15 Mk. Institutsgeld. Die Arbeitszeit ist vom 15. bis 27. März, täglich von 9-1 und 3-6 Uhr.

Halle'sche Kunstleben. Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird mitgeteilt: Sonntag nachmittag Extra-Vorstellung der Keinen Freien (30, 60, 90 Min.) um letzten Male Lotare Lühlitz-Vorstellung „Das Fräulein in Schuwa 183“, abends 8 1/2 Uhr der neueste Schläger „Montovis übermütiger Schwanz, Das ist der Hühner“, dessen sämtliche Ueberholungen bis jetzt vor ausverkauften Hause stattfanden. Montag wird Nachmittags-Oper Lühlitz „Mandrill“ zum ersten Male wiederholt. Dienstag „Krieg im Frieden“, Benefiz-Vorstellung für Michael Pichon. (Mit... Josefine Pichon vom Braunschweig Hoftheater als Gast).

Provinz Sachsen und Umgegend.

Weißenfels, 27. Febr. (Wasserwerk). Die Gründung einer Weissenfeler Wasserwerk wurde gestern abend einstimmig beschlossen. Ebenso einstimmig wurde der Vorstand gewählt, und zwar Herr Obermeister Wundt als erster und Herr Donnerbach als zweiter Vorsitzender.

Magdeburg, 27. Febr. (Für die Ueberweisung). Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und die „Wohlfahrt“ in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Affekt-Gesellschaft haben für die Ueberweisung in der Altmärker je 5000 Mk. gelponde.

Dobendorf, 27. Febr. (Erneuerung an Ferdinand von Schill). Unsere Gemeinde rüflet sich bereits zu einer würdigen Feier des Tages, an welchem vor hundert Jahren, am 5. Mai 1809, Ferdinand von Schill und seine Heldenbrüder das einzige denkwürdige Heldentum der Nähe unseres Ortes bekundeten. In diesem Sinne hat sich hier unter Vorsitz des Herrn Pastors Wallis ein Festauschuss gebildet, der schon ein ausführliches Programm für eine dreitägige Feier aufgestellt hat. Diese wird am Abend des 4. Mai durch einen Zapfenstecher unter Beteiligung des hiesigen Krieger-, Geland- und Turnvereins und dann durch die Aufführung des Schauspiels „Schill in Wollschütz“ am 5. Mai abends 8 1/2 Uhr im Saale des Rathhauses, den 5. Mai, dem Hauptfesttage, wird sich vormittags ein Festzug, an dem auch die Schulen teilnehmen, nach dem vor dem Dorfe belegenen, von der Gemeinde im Jahre 1859 errichteten Schilldenkmal bewegen, wofür ein Gottesdienst und eine Gedenkfeier für die Gefallenen abgehalten wird. Nach einem gemeinsamen Mittagsmahl im Saale des Rathhauses, zum Schill findet auf dem Festplatze eine Volkssammlung mit Feiern, Aufmarsch, Chorleistungen und deren Festigung statt. Am Abend wird die Aufführung des Schauspiels „Schill in Wollschütz“ wiederholt werden. Es ist zu erwarten, daß sich auch die Kriegervereine aus den benachbarten Gegenden, sowie eine Deputation des in Orlau lebenden Quäker-Regiments v. Schill (1. Schol.) Nr. 4 an dem Feste beteiligen werden.

Unterfahnenberg, 27. Febr. (Ein Gasthaus in die Luft geflogen). Im benachbarten Schwabberbach ist, wie schon kurz gemeldet, am Donnerstag abend gegen 11 1/2 Uhr eine folgenschwere Explosion erfolgt. Im dem stählernen Gasthaus befindet sich eine gewaltige Detonation, die weithin vernehmbar war. Am Moment der Explosion lag auch schon der umfangreiche Saalbau des stählernen Gasthauses, unter dem sich die Kuchenanlage befindet, in die Luft. Eine furchtbare Verwüstung zeigte sich. Das ganze Gebäude wurde demoliert. Als das furchtbare Unglück erfolgte, befand sich der Wirt Stöbber gerade im Saal, ebenso ein Hausdiener, welche den Saal zu einer am Sonnabend stattfindenden Feiern bereiteten. Die beiden, Köhler und der Hausdiener, erlitten einen schrecklichen Tod. Sie wurden als fürchterlich verwunden in die Leichen unter den Trümmern aufgefunden. Auch zwei andere Angehörige der Familie Köhler haben durch schwere Verletzungen erlitten, welche man ihr Leben besorgt ist. Alle gefährdet waren die Gäste des neben dem Saal gelegenen Gastzimmers. Sie gerieterten drei Fenster und gelangten so ins Freie, mit knapper Not dem Unglück entgehend. Wie das Unglück begann, die Explosion entstand, ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Göthen, 27. Febr. (Ander gestern abgehaltene Jahresversammlung des konservativen Vereins) für Stadt und Kreis Göthen referierte der Vorsitzende, Herr Lehrer-Inspektor Professor Dr. Lübbe, über anhaltische Wahlverhältnisse. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Hauptversammlung des konservativen Vereins für Stadt und

Kreis Göthen erkennt ein dringendes Bedürfnis zur Abänderung des Landtags- oder Gemeindefreiwahlrechts nicht an und ersucht daher die konteratiblen Landtagsabgeordneten, etwaige Abänderungsvorschläge abzulehnen.“ Diese Resolution soll der am 3. März in Dessau stattfindenden Versammlung des konteratiblen Landesvereins unterbreitet werden.

Leipzig, 27. Febr. (Das Ergebnis der Frau Wahlmann). Von der Wahlperiode der letzten Sitzungperiode des Abgeordnetenhauses ist die hiesige hiesige Frau Wahlmann wegen Ueberziehung, fahrlässiger Fälschung und Verschwendung eines Vermögens — ihr Opfer war das Dienstmädchen Emma Heine aus Plagwitz — zu einer lebenslangen Zuchthausstrafe und sechsmonatiger Haftstrafe verurteilt. Die Haftstrafe ist durch die Untersuchungsbehörde verurteilt. Die Haftstrafe Frau Wahlmann angetreten. Vor ihrer Abführung nach Weidberg hat sie, wie schon kurz berichtet, dem Staatsanwalt gegenüber ein volles Geständnis abgelegt, das sich vollständig mit dem Geständnisse ihres Ehemanns deckt. Sie hat zugegeben, daß die Heine ein Kind, während der Verhaftung der Manipulationen zur Abfertigung verurteilt ist. Im allen Verdicten hat sie abgesehen. hat die Wahlmann und ihre Mann die Rechte in den Keller gekaufte, spätabends haben sie die Leiche dann wieder hinauf in die Wohnung geholt, dort zerstückelt, den Kopf verbrannt und die anderen Teile in die Leiche geworfen. Das im Anfang so mysteriös erscheinende Verbrechen ist demnach jetzt völlig aufgeklärt. Während der mehrtägigen Verhandlungen hat die Wahlmann ihre Schuld aufs hartnäckigste bestritten.

Allelei aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten.

Der Magistrat in Scherben ist im Beschlusse der letzten Stadterordnetenversammlung, das hiesige Gymnasium in ein Reformgymnasium umzuwandeln, beigestanden. Im Beschlusse der Stadt in Grabisch legte die Wohlthätige Dienstmagd Wendt in der Wächterkammer Feuer an, das glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt wurde. Die W. wurde sofort verhaftet. Eine hochinteressante Ausstellung wird gelegentlich der Jahrestagung der Leipziger Universität von letzterer veranstaltet werden. Sie soll die Entwidlung der Universitäten in bildlichen Darstellungen vorführen und einen möglichst geschlossenen Ueberblick über die im Beschlusse der Universitäten befindlichen Anstalten erlauben. Die Verwaltung der Leipziger Universität plant den Bau eines neuen Hauptgebäude, die hiesige Stadtverwaltung von der Stämmen abzugeben und die Erde, Meeres, Salz und Kohlen beziehen soll. Der anhaltische Kriegerverband wird am 28. Mai d. Js. in Wallenstedt seinen Verbandstag abhalten. Für 1910 ist Wernburg in Aussicht genommen. Der Kriegerverband von Sachsen-Meinungen hat jetzt wiederum 1000 Mk. zur Ausstattung von Kriegerverbandstag Thüringischer Kriegervereine soll am 21. und 22. Juni in Wühlhausen stattfinden. — Aus noch unbekanntem Gründen hat sich der hiesige Kriegerverband 8. Kompagnie Hül. Regts. Nr. 86 in Weidberg mittels einer Platzpatrone erschossen. Durch den Schuß wurde der Schädel getrimmert, so daß der Tod sofort eintrat. Kurz zuvor hat sich der Unteroffizier Rume von der 7. Kompagnie ergängt. — Der Schwarzburger Rudolphstädter Kriegerverband und dann in diesem Jahre auf ein 25-jähriges Bestehen zurückzuführen. Das Jubiläum soll in Wollschütz durch eine größere Feiern begangen werden. Als Festtag ist der Sonntag bestimmt worden. — Ueberfahren und getötet wurde in Weimar beim Maschinenbau der Weimar-Göther Bahn von einem jungen Kaufmann Fritz R. aus Weimar. Er scheint Selbstmord vorzuliegen. — Der Altenburger Landtag stimmte der Regierungsvorlage, bet. Gebühungen der Tagelöhner der landwirtschaftlichen Arbeiter in Thüringen von 4,50 auf 6 Mk. und der auswärtsigen Arbeiter von 5 auf 12 Mk. mit der Maßgabe zu, daß auch die Tagelöhner des Bergbauwesens von 12 auf 15 Mk. erhöht werden. Die Diätenerhöhung soll noch für die jetzige Session Geltung erhalten. — In Sonderhausen wird für die dortigen Gesellen vom 1. April d. Js. ab der 8 1/2-Uhr-Redenständig angekündigt. — Der Direktor der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars in Sonderhausen, Seelmann, ist zum Direktor der höheren Mädchenschule in Oberhausen ernannt worden. — In Schmölln kann der Gemeindevorstand im nächsten Jahre auf ein 75-jähriges Bestehen zurückzuführen. Der Verein hat beschlossen, dieses Jubiläum mit einer Gedenkfeier und Industrie-Ausstellung zu verbinden. — Der Ende voriger Woche beim Ueberfahren auf Schloßberg bei Eisenach verunglückte Arbeiter ist inzwischen gestorben.

Verlobte

sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

Die Rubrik in Querschnitt zeigt die Zinsstruktur an. Es bedarf nur...

Berliner Börse, 27. Febr. 1930

Berliner Börse, 27. Febr. 1930. 1. Febr. 1930. 1. Febr. 1930. 1. Febr. 1930.

Main table containing market data for various securities, including bonds, stocks, and exchange rates. Columns include security names, prices, and other market indicators.

Vertical text on the right side of the page, likely containing additional market information or commentary.